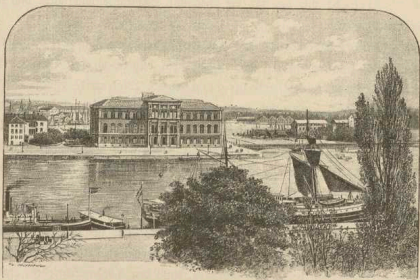


übernahm dessen Oheim als Karl XIII. die Regierung, adoptierte den französischen Marschall Jean Baptiste Jules Bernadotte, der zum Thronnachfolger gewählt wurde und den evangelischen Glauben annahm und 1818 als Karl XIV. Johann den Thron Schwedens bestieg; ihm folgten sein Sohn Oskar I., 1844 bis 1859, dessen Sohn Karl XV., 1859 bis 1872, und 1872 dessen Bruder Oskar II. Friedrich (Seite 8), einer der geistreichsten und gebildetsten lebenden Fürsten, unter dessen constitutioneller und gemäßigt liberaler Regierung das Land trotz mancher Handelskrisen einen großen materiellen Aufschwung nimmt.



Das National-Museum in Stockholm.

Erst am 22. Juni 1866 erhielt Schweden, welches bisher nur eine den mächtigen Adel maßlos begünstigende Ständevertretung hatte, ein constitutionelles Staatsgrundgesetz mit Zweikammersystem. In den Kriegen von 1864 und 1870/71 sympathisierte die Nation mit dem stammverwandten Dänemark und mit Frankreich, doch verwarf die sparsame, in ihrer Majorität aus Landmännern bestehende Volksvertretung fast alle Anträge der Regierung auf Heeresorganisation und verweigerte selbst die Kosten der Krönung, so daß der derzeitige ungemein beliebte König Oskar II. alle Kosten der am 11. Mai 1873 stattgefundenen Krönung selbst tragen mußte.

Seither befindet sich die Verfassung in langjamer, aber stetig vorschreitender, freiheitlicher Entwicklung.